

Tafiti

Ab durch die Wüste



Arbeitsunterlage

Tafiti

Ab durch die Wüste

Deutschland 2025

Regie: Nina Wels

Länge: 80 Minuten

Genre: Animationsfilm

Eignung: 1. – 4. Schulstufe

Unterrichtsfächer: Deutsch, Sachunterricht,
Kunst und Gestaltung, Musik



Darsteller:innen

Tafiti



Pinse



MKonga



Themen



Tiere

Anpassung an Lebensräume

Fehlerkultur

Natur

Zusammenhalt

Sterne

Inhalt

Tafiti ist ein kleines Erdmännchen und lebt mit seiner Familie in der heißen Savanne Afrikas. Dort gibt es viele Tiere und auch einige Gefahren. Sein Großvater Opapa ist deshalb sehr vorsichtig und hat eine wichtige Regel aufgestellt: Erdmännchen sollen nur unter sich bleiben und keinen Kontakt zu anderen Tieren haben. Tafiti hält sich an diese Regel, auch wenn er oft neugierig ist und sich fragt, ob wirklich alle anderen Tiere gefährlich sind.

Eines Tages taucht das Pinselohrschwein Pinsel in der Nähe der Erdmännchen auf. Dabei kommt es zu einem Unglück: Durch das Durcheinander wird Opapa von einer Giftschlange gebissen und wird sehr krank. Die Familie ist verzweifelt, denn nur eine besondere blaue Blume, die weit hinter der Wüste wachsen soll, kann ihm helfen. Tafiti zögert keinen Moment und macht sich heimlich auf den Weg, um diese Blume zu suchen und seinen Großvater zu retten.

Pinsel ist freundlich, etwas tollpatschig und ganz allein unterwegs. Er wünscht sich nichts sehnlicher als eine Familie und folgt Tafiti auf seiner Reise.

Zuerst will Tafiti ihn nicht dabeihaben, doch als Pinsel ihn vor einem Angriff rettet, ändert sich alles. Obwohl Tafiti eigentlich versprochen hat, sich von anderen Tieren fernzuhalten, ziehen die beiden nun gemeinsam durch die Savanne und helfen einander. Die Reise ist voller Abenteuer. Tafiti und Pinsel durchqueren heiße Wüsten, geraten in Sandstürme und müssen reißende Gewässer überqueren. Unterwegs begegnen sie vielen verschiedenen Tieren. Manche sind gefährlich und bestätigen Opapas Warnungen, andere sind freundlich, klug und hilfsbereit. Von ihnen lernen die beiden, wie wichtig Vertrauen und Zusammenhalt sind.

Am Ende dieser Reise versteht Tafiti, dass Freundschaft, Mut und Hilfsbereitschaft viel bewirken können. Er merkt, dass Regeln wichtig sind, um zu schützen, man sie aber auch hinterfragen darf. Tafiti erkennt, dass jemand, der anders ist, kein Feind sein muss, sondern ein wertvoller Freund sein kann.

Quelle: Presseheft „Tafiti – Ab durch die Wüste“ – Luna Filmverleih



Freundschaft

Wüste

Fremdsein & Zugehörigkeit

Wasser

Hilfsbereitschaft

Vielfalt

Regeln

Offenheit

Mut

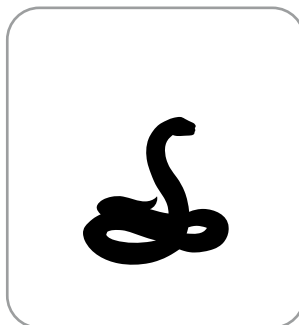
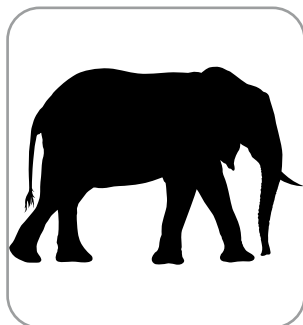
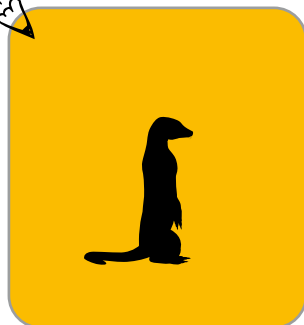
Vorurteile

Verantwortung & Schuld

Pflanzen

TAFITI und die Tiere

Tafiti trifft auf seiner Reise viele Tiere. Einige Tiere sind Freunde, andere sind gefährlich. Welche Information passt zu welchem Tier? Male alle Kästchen, die zu demselben Tier gehören, in der gleichen Farbe an.



Schlange

Adler

Erdmännchen

Elefant

Ich sehe sehr gut
und habe starke
Krallen.

Ich rieche mit
meiner Zunge.

Ich höre gut und
bin sehr stark.

Ich kann gut sehen
und hören.

Ich lebe in einer
Herde und fresse
Pflanzen.

Ich wohne mit
meiner Familie
unter der Erde in
Höhlen.

Ich baue mein
Nest auf Felsen
oder in hohen
Bäumen.

Ich liege gerne
in der warmen
Sonne.

Unser Schattentheater

Zu Beginn des Films zeigt Tafitis Großvater die gefährlichen Tiere in einem Schattentheater. Jetzt machen wir unser eigenes Schattentheater.

1. Wähle ein Tier aus dem Film aus. Zum Beispiel: Erdmännchen, Pinselohrschwein, Elefant, Eidechse, Schakal, Adler, Schlange, Maus, Pelikan oder Fisch.
2. Zeichne dein Tier mit einem weißen Farbstift auf das schwarze Papier. Male nur die Außenlinie.
3. Schneide die Figur aus. Klebe ein Holzstäbchen daran.
4. Mache einen Schatten an der Wand. Stelle dazu die Lampe vor eine Wand. Halte dein Tier zwischen Lampe und Wand in den Lichtschein.

- Schau genau hin: Wann wird der Schatten größer? Wann wird der Schatten kleiner?
- Könnt ihr die Tiere am Schatten erkennen?
- Spielt eine Szene aus dem Film nach.



OHNE WASSER geht nichts

Menschen, Tiere und Pflanzen brauchen Wasser zum Leben. Ein gesunder Mensch kann nur ein paar Tage ohne Trinkwasser leben, ohne Essen dafür länger. Wasser hilft uns beim Denken, Bewegen und Spielen.

In manchen Teilen der Erde gibt es wenig Wasser, zum Beispiel in der Wüste. Auch im Film sehen wir, wie wichtig Wasser ist. Darum sollen wir unser Wasser sauber halten und nicht verschwenden.



Besprecht gemeinsam in der Klasse:

- Was passiert, wenn es kein Wasser gibt?
- Wo verwenden wir zu Hause Wasser?
- Wo können wir Wasser sparen?
- Wie können wir es schützen und sauber halten?
- Was trinkst du am liebsten? Ist das immer gesund?

Experiment: Wasser aus der Luft

Im Film holen Tafiti und Pinsel Wasser aus der Luft. Sie machen es so wie die Nebeltrinkerkäfer. Aber wie funktioniert das eigentlich?

Das brauchst du: eine Schüssel, warmes Wasser, Frischhaltefolie, einen kleinen Stein

So gehst du vor:

1. Gieße warmes Wasser in die Schüssel.
2. Spanne die Folie über die Schüssel.
3. Lege den Stein in die Mitte der Folie.
4. Stelle die Schüssel an einen warmen Ort oder in die Sonne.
5. Warte ein wenig (etwa 5 bis 15 Minuten) und beobachte.

Der Nebeltrinker-Käfer

Der Nebeltrinker-Käfer lebt in der Wüste. Dort gibt es fast kein Wasser am Boden. Aber auch in der Luft ist Wasser. Am Morgen stellt sich der Käfer in den kühlen Nebel.

Der Nebel setzt sich als kleine Tropfen auf seinem Rücken ab. Die Tropfen laufen langsam nach vorne in seinen Mund. So trinkt der Käfer Wasser aus der Luft.

Arbeitsauftrag:



Was konntest du beobachten?



Zeichne ein Bild, auf dem man sieht, was passiert.



Erkläre, was das Experiment mit dem Nebeltrinker-Käfer zu tun haben könnte.

WUSSTEST DU?

Menschen nutzen das auch

Auch Menschen sammeln Wasser aus der Luft. In manchen Ländern spannen sie große Netze auf. Der Nebel bleibt im Netz hängen. Es entstehen Wassertropfen. Die Tropfen laufen nach unten in einen Behälter. So bekommen Menschen Trinkwasser, auch dort, wo es wenig regnet.

LÖSUNG: Was ist passiert: Auf der Folie entstehen kleine Wassertropfen. Die Tropfen laufen zur Mitte. Sie tropfen nach unten. Das geschieht, weil in der Luft Wasser ist. Wenn die Luft kalt wird, entstehen die Tropfen.



Wozu braucht man REGELN?

Im Film betont Tafitis Großvater immer wieder Regeln, an die sich die Erdmännchen-Familie halten soll. Welche Regeln hat Opapa Tafiti gegeben?

Schreibe eine Regel auf: _____

Hat Tafiti sich immer an diese Regel gehalten?

☐ Ja ☐ Nein → Warum hat Tafiti die Regel gebrochen? _____

War das gut oder schlecht? ☐ gut, weil _____

☐ nicht gut, weil _____

☐ beides, weil _____

Regeln sollen uns im Alltag helfen. Dabei haben Regeln unterschiedliche Aufgaben. Ordne die Regeln zu. Wenn eine Regel zu keinem Zweck passt, kreuze sie ein.

Kein Handy während der Hausaufgaben.

Wenn Schule ist, früher ins Bett gehen.

Wir lachen niemanden aus.

Wir tragen beim Radfahren einen Helm.

Es wird alles aufgegessen, was am Teller liegt.

Sicherheit
Regeln, die uns vor Gefahr schützen.

Ordnung
Regeln, die helfen, dass alles gut funktioniert.

Zusammenleben
Regeln, um freundlich und fair miteinander zu sein.

Lernen und Arbeiten
Regeln, die helfen, uns zu konzentrieren und Aufgaben gut zu lösen.

Wir räumen nach dem Spielen auf.

Wir hören einander zu.

Mädchen dürfen nicht Fußballspielen.

Wir gehen nicht mit Fremden mit.

Beim Anstellen nicht vordrängen.

Überlege mit deiner Klasse:

- ▶ Welche Regeln findest du besonders wichtig? Warum?
- ▶ Welche Regeln findest du unnötig oder unfair? Schau dir dazu auch die eingekreisten Regeln an.
- ▶ Was könnte man tun, wenn jemand eine unfaire Regel vorgibt?
- ▶ Wie findest du es, wenn sich Menschen nicht an Regeln halten, die für alle gelten?
- ▶ Welche Regeln kennst du aus deinem Alltag, die besonders wichtig oder auch unfair sind? Ergänze in den leeren Sprechblasen.

Regeln sollen schützen und helfen. Wenn eine Regel jemanden ausschließt oder verletzt, sprich darüber.

VORURTEILE überdenken

Im Film warnt Opapa die Erdmännchen ständig: „Haltet euch fern von Fremden! Erdmännchen bleiben unter sich!“ Tafiti merkt jedoch auf seiner Reise, dass diese Regel nicht immer stimmt. Er lernt: Manche Fremde können Freunde werden, auch wenn sie anders aussehen oder anders leben. Pinsel, das Pinselohrschwein, beweist das immer wieder.

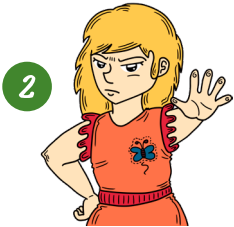


Was sehe ich und was passiert wirklich?

- A) Sieh dir die vier Personen genau an. Was machen die abgebildeten Kinder gerade? Was fühlen sie? Schreibe deine Eindrücke auf.

Möglicher erster Eindruck:

„Er lacht jemanden aus.“ / „Er ist gemein und frech.“ / „Er hat jemanden angeschossen.“



- B) Manchmal glauben wir ganz schnell zu wissen, wie ein Mensch sich fühlt oder warum er etwas macht. **ABER:** Oft stimmt unsere erste Idee nicht, das nennt man Vorurteil.

Sieh dir nochmals die Bilder der Kinder an. Welche freundliche, harmlose oder ganz andere Erklärung als deine Ursprüngliche wäre noch möglich? Was siehst du auf den ersten Blick vielleicht nicht? **WICHTIG:** Es gibt keine richtigen oder falschen Antworten. Wir wollen nur herausfinden, wie schnell man sich täuschen kann.



Was bei Kind 1 auch sein könnte:

„Er zeigt auf etwas das ihm gefällt.“ / „Er spielt eine Abenteuergeschichte nach und die Schleuder ist Teil seines Kostüms.“

Was sind Vorurteile?

Vorurteile sind Meinungen über jemanden, bevor man ihn richtig kennt. Sie entstehen oft durch Erzählungen, Angst oder alte Regeln.

Beispiele für Vorurteile:

- „Alle Fremden sind gefährlich.“
- „Mädchen können nicht Fußball spielen.“
- „Wer leise ist, ist schüchtern.“

Vorurteile können falsch sein und andere verletzen. Manchmal verpasst man dadurch eine tolle Freundschaft.



- C) Überlegt gemeinsam:
- Warum haben wir manchmal Vorurteile?
 - Wie fühlt es sich an, wenn jemand falsch über uns denkt?
 - Was können wir tun, bevor wir über jemanden urteilen?

Sind Vorurteile immer schlecht?

Manchmal sagt uns unser Gefühl: „Pass lieber auf!“

Zum Beispiel: → Wenn ein großes, fremdes Tier auf dich zuläuft, gehst du lieber ein Stück zurück.
→ Wenn dich ein unbekannter Erwachsener am Schulweg anspricht, bleibst du vorsichtig.

Das ist in Ordnung, denn Vorsicht kann uns schützen.

Aber: Wenn wir glauben, jemand sei gemein, dumm oder gefährlich, nur weil wir ihn nicht kennen oder weil er anders aussieht, dann ist das ein Vorurteil und oft falsch.

Wichtig ist: Ich darf vorsichtig sein. Aber ich muss trotzdem fair bleiben und darf niemandem ohne Grund etwas Schlechtes unterstellen.

Sternbilder

Am Nachthimmel sehen wir viele Sterne. Einige von ihnen stehen so, dass sie Muster bilden. Verbindet man diese Sterne in Gedanken mit Linien, entstehen sogenannte Sternbilder. Die Sterne sind unterschiedlich hell, doch ihre Abstände zueinander bleiben gleich. Darum sehen Sternbilder jede Nacht gleich aus. Schon früher haben Menschen diese Muster erkannt und ihnen Namen gegeben, damit sie sich die Sterne besser merken und am Himmel leichter wiederfinden konnten.

Auch die Wegbeschreibung von Tafitis Großvater zur blauen Blume hat mit einem Sternbild zu tun: dem der Schlange. Als Tafiti und Pinsel sich nach den Sternen richten, finden sie den richtigen Weg – so wie Menschen früher die Sterne nutzten, um sich zu orientieren. Ein bekanntes Sternbild ist der Große Wagen. Er hilft dabei, den Polarstern zu finden. Der Polarstern zeigt immer nach Norden. So konnten Reisende, Seefahrer und Nomaden auch ohne Karte oder Handy den richtigen Weg finden.

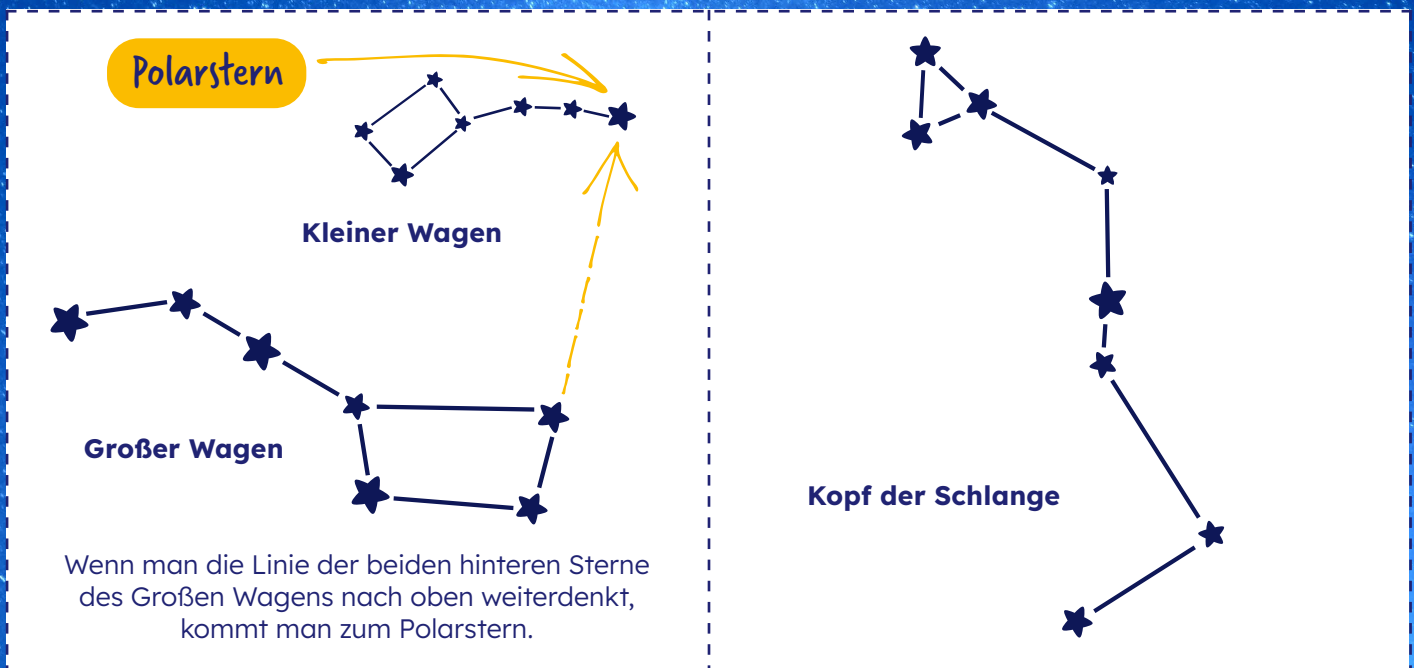
Sternbilder leuchten lassen

Das brauchst du

- Sternbild-Vorlage
- Stopfnadel
- weiche Unterlage (z. B. Karton, Filz)
- Taschenlampe
- dunkler Raum

So geht's:

1. Nimm eine Sternbild-Vorlage.
2. Lege die Vorlage auf die Unterlage.
3. Stich mit der Stopfnadel kleine Löcher in die Sterne.
4. Gehe mit deinem Sternbild in einen dunklen Raum.
5. Leuchte mit der Taschenlampe von hinten durch das Papier.
6. Jetzt erscheint das Sternbild an der Wand! Tipp: Sind die Sterne zu klein an der Wand, mache die Löcher auf deinem Bild etwas größer.



Arbeitsunterlagen:

Auf movie-moments.edugroup.at steht die Arbeitsunterlage zum Download zur Verfügung.

Gutes Gelingen bei der Vor- und Nachbereitung wünscht Ihnen das Edugroup-Filmpädagogikteam!



**Education
Group**
Die Bildungsagentur

Herausgeber:

Education Group GmbH | Anastasius-Grün-Straße 22-24 | 4020 Linz
+43 732 788078 | moviemoments@edugroup.at | edugroup.at

Erstellt von Martina Pintaric | Grafik: Sigrid Hofer
Bildquelle © Tradewind Pictures 2025

